

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro. 85.

Kronstadt, 23. Oktober.

1845.

Se. Majestät haben die Honorär-Hoffconcipisten bei der königl. siebenbürgischen Hofkanzlei Albert Grafen Vass und Paul Grafen Kalnoki zu Honorär-Sekretären beim königl. siebenbürg. Subernium a. g. zu ernennen geruht.

## Oesterreichische Monarchie.

### Siebenbürgen.

Kronstadt. Montag den 27. und Dienstag den 28. d. M., findet hier die 300 jährige Säcularfeier der Erbauung des Kaufhauses statt. Laut Programm werden sich Montag um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends die Mitglieder des Gewerbevereines und alle, welche an dem Feste Theil nehmen, im Gewerbevereinslokale versammeln und sich im feierlichen Zuge nach dem Kaufhause begeben; am folgenden Tage früh wird die Hauptfeier stattfinden, wobei abwechselnd mit Musik und Gesang zwei Festreden gehalten werden. Auch soll zur Gründung einer Lehranstalt für erwachsene Mädchen, als Ehrengedächtniß der Frau Appolonio Hirscher, welcher Kronstadt die Erbauung des Kaufhauses verdankt, ein Stammkapital gebildet werden, zu welchem Zwecke der Ertrag der Aufführung des Schauspiels: »Hans Bensch« durch Dilletanten, bestimmt ist. — Die Konfluenten des Distriktes Hrn. Senator und Polizeidirektor Joseph Trausch und Hrn. Senator Peter Lange sind am 16. d. M. von Hermannstadt hier eingetroffen.

Hermannstadt. Die von dem hiesigen Magistrat, und der Kommunität entworfenen Statuten eines wechselseitigen Feuerschaden-Versicherungsvereins sind von Sr. Majestät mittelst allerhöchster Entschliessung mit einigen Abänderungen allergnädigst bestätigt worden. — Am 9. d. M. wurden die Beamten des mit allerhöchster Bewilligung errichteten sächsischen National-Leihhauses von der löbl. Nationsuniversität erwählt. Es sind demnach bei dieser Anstalt folgende Beamte ernannt worden: Zum Verwalter des Leihhauses der bisherige Grundbuchsaktuar Adolf Schodtner; zum Kassier der bisherige Steuer-Rektifikationskommissär Karl Theil; zum Pfänderverwahrer Mathias Pilsder; zum Schatzmeister für Juwelen, Gold und Silber, Johann Georg Henrich und zum Schatzmeister für andere Gegenstände, Wellmann. (Sieb. Volksf.)

Koloser Komitatskongregation. Dieselbe war am 29. Sept. so schwach besucht, daß von den vielen hundert Edelleuten, mit den Beamten kaum ihrer 40 sich versammelt hatten. Der Herr Obergespansadmirator eröffnete diese auf den schon früherausgesprochenen Wunsch der H. H. Stände, mit einer erschöpfenden Darstellung über den Zustand des Komitates. Aus dem mit Sachkenntniß und Fleiß entworfenen Bild entnahmen wir Folgendes: Im obern Kreis des Komitates ist der Gesundheitszustand ziemlich gut, nur daß letzthin das kalte Fieber überhand zu nehmen drohte, und die verderbliche Lustseuche von Tag zu Tage sich verbreitet. Das viele durchmarschirende Militär ist den Steuerträgern sehr zur Last gefallen. Auf der Straße gegen Großwardein wird der Verkehr immer lebendiger, woraus die Kolotafzeiger als Fuhrleute und Erzeuger einiger Verkaufsgegenstände schönen Gewinn ziehen. Auf demselben Wege werden häufig Heerden Viehes aus den benachbarten Fürstenthümern durchgetrieben, und von unsern Gebirgen wird Holz und Bretter in die Hauptstadt eingeführt. Auf der Körös findet Großwardein zu auch einiger Floßhandel statt. In landwirthschaftlicher Hinsicht ist das heurige Fruchterzeugniß nicht sehr zureichend; der Kukuruz ist nicht reif; die Wasser haben viel Heu weggeschwemmt; Grummet blieb hinreichend. Die Wasser haben die Landstraße bei Rißesbes ganz verschüttet. Es sind dabei einige Frischlinge zu Grunde gegangen. Im untern Kreis nimmt die Lustseuche auch immer mehr zu. Die Volkserziehung steht sehr tief. Ordentliche Schulen bestehen nur in 4 Orten mit sächsischen Einwohnern. Viehseuchen haben nirgends geherrscht; Halsgicht und Entzündung haben einigen Schaden gemacht. Dieser Kreis bequartirt unter dem Titel von Hunderten zweihundert Soldaten, was für denselben mit den vielen Durchmärschen eine große Last ist. Zwei Kunststraßen werden hier gebaut: die Mezöregner Land- und die Bistritzer Poststraße. Die Lage zu öffentlichen Arbeiten wurden dies Jahr so stark verwendet, daß zur Befestigung des Apahider Ufers nächstjährige anticipirt werden mußten. Strohfrüchte wurden wenige geerntet; die Hälfte Kukuruz ist reif geworden. Der Viehhandel ist nennenswerth; in Sz. Peter haben leghin selbst Wiener zum Vieheinkauf sich eingefunden. In das Komitatsgefängniß sind seit der letzten Kongregation 19 Verdächtige eingebracht worden, deren 17 abgeurtheilt wurden. Gegen

wärtig sitzen 32, deren 6 Mörder, 2 Brandstifter, die übrigen Diebe sind. Die weiblichen Gefangenen werden absondert gehalten. Zwei Kinder sind wegen Tödtung gefangen. Die Gefangenen werden auf dem Wege des Bettelns intertenirt. Jeder erhält aus diesen Mitteln täglich 2 Pfd. Brot und wöchentlich zweimal gekochte Speise. Der Taglohn der zur Arbeit Ausgelassenen wird auch zur Deckung der Gefängnißbedürfnisse verwendet. Die Komitatsärzte visitiren pünktlich die Gefängnisse. Aufsichter ist der jüngere Vicegespan, und hat einen Gefangenwächter und 4 Haiduken zur Seite. (Schluß folgt.)

## A u s l a n d.

### Walachei.

††† Bukurest, 28. Sept. Der festliche Einzug J. D. D. unsers regierenden Fürsten und der Frau Fürstin Bibesku, hat am vorigen Dienstag, den 25. d. M., Nachmittag 5 Uhr die gesammte Bevölkerung unserer Residenz in die freudigste Bewegung gesetzt. Die lange Hauptstraße Podu Rogoschoja, vom fürstlichen Thronsaalspalaste an bis zur Stadtbarriere und hier die breite Chaussee bis zum Volksgarten entlang wogte, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, eine unabsehbar gedrängte Menschenmenge von allen Klassen zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen dahin, während alle Fenster und Gassenthüren, ja selbst die Dächer der Häuser keinen Raum mehr gewährten, um die herbeiströmende Menge zu fassen, welche schon seit der Mittagsstunde von allen Seiten dahereilte, um das erhabene Herrscherpaar bei ihrer Ankunft zu sehen und in den allgemeinen Ruf mit einzustimmen. Von Distanzen zu Distanzen waren rechts und links die Straße entlang weißgekleidete Mädchen mit Blumenbouquets versehen, den verschiedenen Corporationen angehörend, aufgestellt; eine schöne Triumphpforte war am Eingang des Volksgartens errichtet, besonders aber zeichneten sich die Corporationen der spanischen und polnischen Israeliten aus, welche von der Barriere zu beiden Seiten der Straße reich in Gold und Silber verzierte Baldachine aufgerichtet hatten, wo die Vorstände und Rabbiner, und eine Anzahl weißgekleideter, festlichgeschmückter Mädchen, des Augenblicks harreten, um J. D. D. auf prachtvoll goldverzierten Kissen, die übliche Gabe von Brot und Salz, und ihre mit vorzüglicher typographischer Eleganz gedruckten Glückwünsche zu überreichen. Endlich verkündeten die beginnenden Artillerisalven, daß J. D. D. den Reisenwagen verlassen, und nach einem kurzen Gebete in der sogenannten Mavrojenikirche die fürstliche vierspännige Kalesche bestiegen hatten und der Zug herannahe. Nun ward das Gedränge beispiellos, und kaum hatte Schritt vor Schritt der fürstliche Wagen die Menschenfluth nach vornhin zertheilt, als die Menge, gleich einem aufgeregten Meere, seine Wogen zur Seite zusammenschlagend,

und sich rückwärts aufstürmend nachdrängte, um ja dem gefeierten Herrscherpaar so nahe als möglich zu bleiben, wodurch natürlich manche vorbereitete Empfangsfeierlichkeit in ihrer vorbedachten Ordnung gestört wurde, da es schlechterdings unmöglich ward, diesem Andrängen des Volkes einen Damm zu setzen. Dennoch hat nicht der mindeste Unfall stattgefunden, und freudig und fröhlich entwirrte sich der ungeheure Menschenhauf, als J. D. D. beim Thronpalaste abgestiegen, sich in ihre Gemächer begaben. Kurz darauf erleuchteten Tausende von Lichtern und eine große Anzahl sinnig angebrachter Transparente die Stadt, und gewährten bis spät um Mitternacht ein lebensfrohes Schauspiel. — Gestern Abend wurden die Damen der ersten Bojarenklassen zum Empfang bei der neuen Fürstin im Thronsaalspalaste zugelassen, welchen J. D. D. einstweilen bewohnen, bis einige Neubauten und Verschönerungen im Wohnpalast Sr. Durchlaucht des Fürsten hergestellt sein werden. Und so beginnt für Fürst und Staat, und Land eine neue Aera zu dessen segensreicher Folge ein Jeder die besten Wünsche zum Himmelsthron sendet.

### Sachsen.

Es scheint als wolle man die politischen und religiösen Bewegungen Leipzig's mit den Pöbel excessen vom 12. August in Verbindung bringen. Leider sieht man seit Wochen sich Vorfälle begeben welche auf reactionäre Plane schließen lassen. Außer den Ausweisungen hat man plötzlich der sächsischen Presse die Zügel der Censur mit bisher niemals gekannter Strenge angezogen, so daß sogar der Druck offenkundiger Thatsachen nicht gestattet ward. Bei einem hiesigen Gymnasium, in welchem die Schüler einer der untersten Klassen ihren zwölfjährigen Mitschüler, welcher in die Untersuchung der Excesse des 12. August verwickelt gewesen war, mit kindischem Halloh begrüßt hatten, mußte auf Requisition des Kreisamtes eine große Untersuchung über diesen Vorfall angestellt werden. Gleichzeitig ward einem der dortigen Lehrer bedeutet, sich beim Geschichtsvortrage aller auf die Gegenwart hinweisenden Vergleiche zu enthalten. Dem Vernehmen nach ist einer der Officiere, die in der Nacht am 12. zum Feuern kommandirten, und zwar derjenige dessen Mannschaft über den Kopfplatz weg vorgerückt war, vor ein Kriegsgericht gestellt; die Regierungsorgane enthalten sich aber einer öffentlichen Mittheilung darüber. — Dis in 11 Punkte zerfallende Petition der Stadt Leipzig, deren Hauptinhalt in Nr. 82 d. Bl. angegeben ist, wurde der zweiten Kammer am 29. Sept. vorgelegt. Nachdem sich der Abgesandte Brockhaus erklärt hatte, daß dieselbe keiner Bewormung bedürfe, weil sie die für das Gesamtwohl Sachsens und ganz Deutschlands wichtigsten Gegenstände betreffe, ward die Petition einer Deputation übergeben.

## Preußen.

Berlin, 5. Oktob. Man war hier in der letzten Zeit in einem außerordentlichen Grade darauf gespannt, welche Beantwortung die von dem Berliner Magistrat an den König gerichtete Vorstellung hinsichtlich der pietistischen Uebergriffe in die Staatsentwicklung allerhöchsten Orts finden würde. Der König hatte befohlen der Magistrat solle in dieser Angelegenheit persönlich vor ihm erscheinen, die in jener Eingabe enthaltenen Anträge und Auseinandersetzungen mündlich vortragen, und damit zugleich den mündlichen Bescheid Sr. Majestät empfangen. Die Audienz wurde dem Magistrat auf den 2. Oktober Vormittags um 11 Uhr in dem hiesigen k. Schlosse anberäumt. In derselben bemerkte Se. Majestät dem Magistrat, daß das Aufsichtsrecht über die evangelische Kirchenverfassung dem Landesherrn und den Synoden zukomme. Hätte er, der König zu wählen, so würde er sich auf die Seite der vom Magistrat verurtheilten Partei stellen. Dann sprach der König von der wenig kirchlichen Gesinnung, welche die städtischen Behörden seit Jahren gezeigt, und drückte zuletzt die Hoffnung aus, der Magistrat werde von dem Inhalt seiner Eingabe zurückkommen. — Der Königsberger Magistrat wurde in diesen Tagen aufgefordert die Lehrer der unter seinem Patronat stehenden Schulen vor der Theilnahme an Versammlungen der protestantischen Freunde und andern Zusammenkünften gleichen Charakters zu warnen. Der Magistrat lehnte diesen Auftrag ab.

## Belgien.

In ganz Belgien, in den Städten und auf dem Lande, herrscht viel Thätigkeit um Voranstalten gegen die Unfälle des Winters zu treffen, und die Regierung hat, während sie einerseits die Vorsicht traf, die Fracht der Kartoffeln auf den Eisenbahnen um die Hälfte herabzusetzen, auf einer andern Seite einen beginnenden Uebel zu wehren gesucht, nämlich dem Zusammenrotten von Bettlern, welche in einzeln stehenden Häusern und Bauernwohnungen Geld und Lebensmittel mit Drohungen erpressen. Städte und Vereine sind namentlich darauf bedacht Lebensmittel im Großen anzukaufen, und zu sehr mäßigem Preis an Arme wieder zu verkaufen, aber auch diese wohlthätige Bemühung ist nicht ohne Nachtheile, denn wovon sollen die Kleinhändler leben, deren freilich auch manchmal unmäßiger, aber alleiniger Gewinn darin besteht, die Lebensmittel in ganz kleinen Partien an Arme wieder zu verkaufen. — Die preussische Regierung hat die Kartoffelausfuhr aus Rheinpreußen nach Belgien verboten.

## Römische Staaten.

Die »Gazzetta Privilegiata di Bologna« vom 29. Sept. enthält nachstehenden Bericht: »Inmitten der Ruhe, welche in allen Städten der Legationen herrscht,

wurden wir in den verfloffenen Tagen durch ein eben so thörichtes als verbrecherisches Attentat in Bestürzung gesetzt. Am 23. Nachmittags, während das Volk beim Ballonspiele versammelt war, nöthigte der Unfug, der hierbei von einigen Individuen getrieben wurde, die mit Aufrethaltung der Ordnung beauftragte Macht, zwei der frechsten Unruhstifter festzunehmen. Ihren Anhängern gelang es jedoch, sie den Händen der treuen und wackern Karabiniere zu entreißen, welche, von der Uebermacht überwältigt, entwaffnet wurden. Durch diesen Erfolg dreist gemacht, zogen die Meuterer von der Arena weg durch die Straßen der Stadt; und ihre unerwartete Reue imponirte der päpstlichen Besatzung dergestalt, daß sie dem schändlichen Exceß der Uebelgesinnten nicht den gebührenden Widerstand leistete. Nachdem diese solchergestalt Herren der Stadt geworden, trat Anarchie an die Stelle der gesetzlichen Regierung, und es ist hier nicht der Ort in das nähere Detail der Verwirrung, der Ausschweifungen, der Verbrechen und des Schreckens einzugehen, welche in der ganzen Stadt herrschten, die in die Gewalt einer Handvoll Bösewichter gefallen war, welche es jedoch nicht wagten, aus den Mauern herauszutreten.«

»Nachdem die Kunde von der unerhörten Unthat nach Forli gelangt war, trafen Se. Eminenz der hochw. Hr. Kardinal Gizzi, apostolischer Legat, sogleich die kräftigsten Anordnungen, und setzten Se. Eminenz den hochw. Hrn. Kardinal Vaccinelli-Casoni, Legaten von Bologna, in Kenntniß von dem Vorgefallenen, welcher seiner Seite binnen drei Stunden starke Abtheilungen der fremden im Dienste des heil. Stuhles stehenden Infanterie (Schweizer Truppen), an welche sich päpstliche Dragoner angeschlossen, in der Richtung der Romagna insiradirte, und das Kommando der sämtlichen Truppen dem Hrn. Major Balletta, vom ersten fremden Regimente, anvertraute. Gleiche Anordnungen wurden von Sr. Eminenz dem Hrn. Kardinal Massino, Legaten von Ravenna, und von Sr. Eminenz dem Hrn. Kardinal Ugolini, Legaten von Ferrara, getroffen. An die oben erwähnten Infanterie-Korps der beiden fremden Regimenter und die Dragoner schlossen sich die päpstlichen Karabiniere, die Freiwilligen und ein Theil der in den Legationen stationirten fremden Batterie an. Diese sämtlichen Truppen, vom besten Geiste beseelt, trafen am 26. Abends in Savignano, 10 Meilen von Rimini entfernt, zusammen. Bei ihrer Annäherung riß alsbald Unordnung unter den Meuterern ein, die nur mehr an ihre eigene Rettung dachten. Nachdem sie aus den öffentlichen Kassen alles darin befindliche Geld, auch solches, welches Privatpersonen gehörte, geraubt, die Waffen und anderes Kriegsgeräth, was sie sich in Rimini verschafft hatten, gänzlich in Stich gelassen, flohen sie über Hals und Kopf, Einige nach den Gebirgen, Andere zur See auf den wenigen Fischerbooten, die im Hafen lagen.«

»Nachdem die Stadt Rimini solchergestalt von den Anarchisten befreit war, beeilte sie sich auf der Stelle eine Deputation an den oben erwähnten Hrn.

Major Balletta, Befehlshaber der päpstlichen Truppen in Savignano, abzusenden, um ihn zu versichern, daß die Bevölkerung sich darnach sehne, sie in ihre Mauern aufzunehmen, wo bereits die vollkommenste Ruhe herrsche. — Hierauf verfügte sich dieselbe Deputation nach Forli, um Sr. Eminenz dem hochwürdigen Hrn. Cardinal-Legaten das tiefe Leidwesen darüber auszudrücken, daß die getreue Stadt Rimini von einem so verhängnisvollen Ereignisse heimgesucht worden. Wirklich sind heute Vormittags um 11 Uhr die päpstlichen Truppen in Rimini eingerückt, und so wurde der Anarchie ein Ende gemacht, die nur drei Tage hindurch in dieser unglücklichen Stadt geherrscht hatte. Dieser glückliche Erfolg gibt den Unruhstiftern eine neue heilsame Lehre und liefert einen neuen Beweis von der Kraft der päpstlichen Regierung in diesen Gegenden. <

»Nachschrift. Die heute Morgens aus Bologna eingelaufenen Nachrichten melden, daß die Aufrührer, welche sich in die Gebirge zerstreut hatten, von den fremden Truppen und von einigen Karabinieren und Zollwächtern in der Nähe der Douane delle Balze, in der Legation von Ravenna, eingeholt, und dort, nachdem sie einige Tode und Verwundete auf dem Platze gelassen, zerstreut worden sind; eine andere Bande wurde von den päpstlichen Karabinieren, Freiwilligen und Finanzwächtern bei Badi, in der Legation von Bologna, erwischt, wo sie, vierzehn Köpfe stark, in die Hände der päpstlichen Truppen fiel und entwaffnet wurde. < (Wien. Zig.)

### Nachricht.

Die Direktion des Vereins für siebenb. Landeskunde hat aus dem Erfolge ihrer bisherigen Aufforderungen zur Einsendung von Beiträgen für das Vereinsarchiv ersehen, daß die Meinung vorherrsche, als ob diese Einsendung nur zur Zeit der bevorstehenden Generalversammlungen des Vereins zu geschehen habe.

Da jedoch der Verein keineswegs beabsichtigt die Einsendung und Entgegennahme von Beiträgen für die Vereinszeitschrift bloß auf die eben erwähnte Periode zu beschränken; so erlaubt sich derselbe zur Nachricht und Wissenschaft für alle diejenigen, welche durch Beiträge für das Archiv den Zweck des Vereins zu fördern geneigt sind, bekann zu machen; daß derlei Beiträge zu jeder Zeit unter der Adresse des Vereinsauschusses, oder des unterzeichneten Vereinssekretärs durch Buchhändlergelegenheit, oder die am Ende benannten Bezirkskassiere des Vereins eingesendet werden können, und der Verein wird sich beeilen dieselben nach vorhergegangener statutenmäßiger Prüfung, so schnell als möglich in den zeitweise erscheinenden Hefen des Vereinsarchivs zu veröffentlichen, und den Verfassern das gebührende Honorar anzuweisen.

Der Verein wiederholt seine Bitte an alle Vaterlandsfreunde um Zufendung angemessener Beiträge in der Hoffnung einer reichlichen Erfüllung derselben.

Die Bezirkskassiere sind namentlich:

In Hermannstadt Herr Joseph Bergleiter, Fiskal.  
 > Schäßburg > Karl Roth, Magistratssekretär.  
 > Kronstadt > Friedrich Riemer, Gerichtssekretär.  
 > Mediasch > Michael Brecht, k. Steuereinnnehmer.  
 > Bistritz > Karl Wittstock, Magistratssekretär.  
 > Mühlbach > Johann D. Battenjeller, Rektor.  
 > Neß > Mathias Matthia, Wenzotär.  
 > Großschenk > Michael Brukner, Officiolatsbeisitzer.  
 > Löschkirch > Karl Vock, Officiolatssekretär.  
 > Neußmarkt > Wilhelm Loew, Gerichtssekretär.  
 > Broos > Karl Pfaffenhuber, Allodialpercept.  
 > Klausenburg > Friedr. Haupt, k. Subernialkanzlist.  
 > Neen > Joseph Mjner, Magistratssekretär.  
 > Wien > Eugen v. Frieienfels, Conceptspraktikant bei der siebenbürg. Hofkanzlei.

Hermannstadt, am 2. Oktober 1845.

Vom Ausschuss des Vereins für siebenbürgische Landeskunde.

Joseph Bedens v. Scharberg,  
Vorsteher.

Joseph Benigni v. Wildenberg,  
Sekretär.

### Anzeige.

**M. F i s o l e r,**

Damenkleiderverfertiger,

hat seine Wohnung von Michaeli an aus dem von Langendorff'schen Hause auf der Kornzeile in das Fink'sche Haus auf den Rosenanger No. 168 in den ersten Stock rechts verlegt, und bittet um einen zahlreichen Zuspruch.

### Kronstädter Gilsfahrt.

Der Wagen geht jeden Donnerstag Morgens um 4 Uhr aus dem Gasthose zum grünen Baum ab, und erreicht Fogarask um 11 Uhr Mittags, und Hermannstadt um 9 Uhr Abends.

Von Hermannstadt geht derselbe Wagen Freitag Morgens 7 Uhr ab, und erreicht denselben Tag Fogarask um 3 Uhr Nachmittags, und Kronstadt Abends um 11 Uhr.

Die Person zahlt 4 fl. C. M. für die Hin- und eben so viel für die Rückfahrt.

Auch sind im Gasthose zum grünen Baum jederzeit Pferde zu Landparthien oder für größere Reisen um billigen Preis zu haben.  
 Franz Körner.